

teilung. In diesem Werk sind Sabotageakte vorgekommen, die zugleich eine Mahnung für die Belegschaften anderer Betriebe sind. Ein Elektromotor z. B., der am Hochofen abgestellt wurde, ist über Nacht in der heißen Schlacke verscharrt worden und wurde dadurch unbrauchbar. Am Ofen 2 wurde die Gichtglocke in einem ungeeigneten Augenblick geöffnet, was schwere Produktionsschäden zur Folge hatte. Transportbänder wurden zerschnitten. Das Bedauerliche ist, daß die Antifaschisten in diesem Betrieb diese Sabotageakte nicht rechtzeitig erkannten. Bei näherer Prüfung zeigte sich, daß nicht, wie angegeben wurde, vor allem der Mangel an qualifizierten Arbeitern schuld war, sondern daß der Leiter der Grubenbetriebe Mitglied der Hitlerpartei und Truppführer in der SA war. (Hört! Hört!) Obendrein betreibt dieser Herr, ein gewisser Hoffmann, bei der Spruchkammer in Bayern seine Entnazifizierung und erhielt dazu von einem gutmütigen Betriebsrat sogar ein Entlastungszeugnis. (Heiterkeit.) Einige der Mitarbeiter stehen in Verbindung mit dem Flick-Konzern in Bayern. Wenn ich noch hinzufüge, daß in diesem Betrieb und im Ort Wellenbom die feindliche, von den Konzernherren inspirierte Propaganda offen betrieben wird, so haben wir ein ziemlich unerfreuliches Bild vor uns.

Meines Erachtens sind solche Fälle von Sabotage nur möglich, solange Teilen der Belegschaft, vor allem manchen Technikern und Ingenieuren, noch nicht bewußt ist, daß die volkseigenen Betriebe ihre eigenen Betriebe sind, daß sie an der Produktion dieser Betriebe selbst interessiert sind. Manche haben noch nicht erkannt, daß die ganze Arbeiterklasse und alle Werktätigen für diese Betriebe verantwortlich sind und selbst das größte Interesse an der Steigerung der Produktion haben.

Wenn die gegnerische Propaganda diese Betriebe als staatskapitalistisch bezeichnet, so fragen wir: wo sind denn die Vertreter des Großkapitals in den Industrieverwaltungen und im Staatsapparat der sowjetischen Besatzungszone? Diese alten Kräfte sind aus ihren Positionen entfernt worden, weil sie zu aktiven Faschisten mit oder ohne Mitgliedsbuch geworden waren. Deshalb stehen jetzt an ihrer Stelle demokratisch gesinnte Ingenieure und Gewerkschaftsfunktionäre.

Man hat die Frage gestellt: Wie steht es nun mit den sowjetischen Aktiengesellschaften? Ich werde darüber ganz offen sprechen. Das sind Betriebe, die der Demontage unterlagen, aber auf Ersuchen der deutschen demokratischen Kräfte nicht demontiert wurden. Die früheren Besitzer dieser Betriebe wurden enteignet. Ihre Werke sind Eigentum der sozialistischen Sowjetunion. Trotzdem liefern sie einen Teil ihrer Produktion, wie zum Beispiel Benzin, Kautschuk und anderes,